

Data Governance-Konzept: Rollen und Zuständigkeiten für das Datenmanagement

Landeshauptstadt Mainz

26. November 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Executive Summary	4
2. Ziele & Mehrwerte: Warum braucht es eine Data Governance?	7
3. Hintergrund des Projekts	14
4. Strategische Ziele für den Aufbau einer Data Governance	20
5. Ein anwendungsfallbezogenes Rollenmodell für die Landeshauptstadt Mainz	24
6. Empfehlung zur Umsetzung der Data Governance	49

Ziel dieses Data Governance-Konzepts ist die Festlegung von Rollen und Zuständigkeiten für die datensouveräne Landeshauptstadt Mainz



Ziele des Data Governance Konzepts

1

Festlegen von Begrifflichkeiten, Rollen und Zuständigkeiten für einen souveränen Umgang mit Daten in der Landeshauptstadt Mainz.

2

Definieren von strategischen Zielen, Strukturen und Entscheidungsgremien, um in Folge ein regel- und standardbasiertes Datenmanagement als gesamtstädtisches Ziel zu verankern.

3

Schaffen einer organisatorischen Grundlage für den Aufbau einer Gebäudedatenbank als Pilotprojekt für eine Data Governance.

Inhaltsverzeichnis

1. Executive Summary	4
2. Ziele & Mehrwerte: Warum braucht es eine Data Governance?	7
3. Hintergrund des Projekts	14
4. Strategische Ziele für den Aufbau einer Data Governance	20
5. Ein anwendungsfallbezogenes Rollenmodell für die Landeshauptstadt Mainz	24
6. Empfehlung zur Umsetzung der Data Governance	49

Das Rollenmodell der Data Governance ist Grundlage dafür, dass Daten in der Landeshauptstadt Mainz effizient genutzt werden können.

Executive Summary



Die **Landeshauptstadt Mainz** hat die strategische Bedeutung von Daten erkannt. Daten sind jedoch in **Datensilos** gefangen, was den Zugriff erschwert und ineffiziente Arbeitsabläufe begünstigt.

In **einzelnen Fachämtern** sind Daten bereits integraler Bestandteil der täglichen Arbeit und ein Verständnis für Datenwert, Verantwortlichkeit und Nutzen-Risiko-Abwägung vorhanden.

Grundsätzlich und - vor allem - stadtübergreifend fehlen jedoch aktuell klare **Verantwortlichkeiten und ein strategischer Ansatz**, um **Datenqualität, Aktualität und Zugänglichkeit** sicherzustellen und eine strategische Nutzung zu ermöglichen.

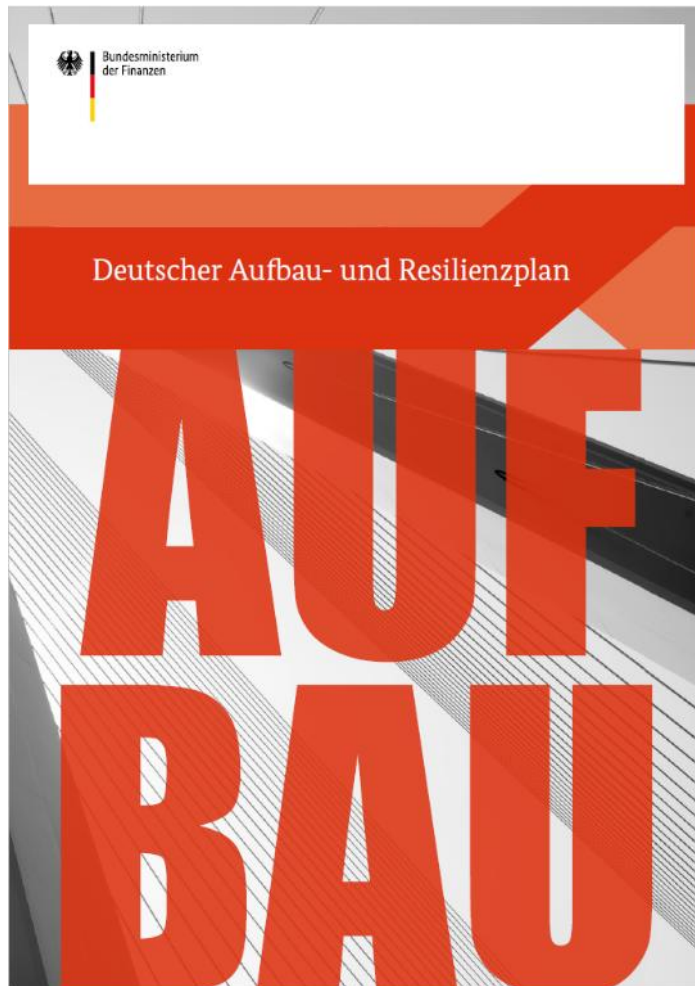
Dieses Konzept legt den Grundstein für eine **Data Governance** in der **Landeshauptstadt Mainz**. Anhand eines konkreten Beispiels aus der Verwaltung werden **Rollen und Strukturen** beschrieben, mit dem Ziel, Daten in der Verwaltung einfach, effizient und sicher zu teilen und zu nutzen.

Dies umfasst **zentrale Rollen und Strukturen** als auch **dezentrale Verantwortlichkeiten** in den jeweiligen Ämtern.

Verankerte **Data Governance-Rollen und -Strukturen** klären Verantwortlichkeiten und verbessern die Effizienz der Datennutzung. Ziel der Data Governance ist, dass alle Mitarbeitenden der Landeshauptstadt Mainz Zugriff auf **relevante, aktuelle und qualitätsgesicherte Daten** haben.

Zudem entsteht die organisatorische Basis für eine Datengrundlage für zukünftige **Innovationen und KI-Anwendungen**.

Das Data Governance-Konzept wurde im Rahmen eines geförderten Projektes des Deutschen Aufbau- und Resilienzplans (DARP) entwickelt.



„Die Corona-Krise ist eine der größten Herausforderungen in der Geschichte der Europäischen Union und der Bundesrepublik Deutschland – in gesundheitlicher, gesellschaftlicher und insbesondere auch ökonomischer Hinsicht. Die Europäische Union hat auf die Krise kraftvoll reagiert. Mit dem Aufbauinstrument „Next Generation EU“ in Höhe von 750 Mrd. Euro wurde der Grundstein gelegt, um gemeinsam gestärkt aus der Krise hervorzugehen. Deutschland stehen Mittel in Höhe von ca. 25 Mrd. Euro zu.“ (Quelle: [BMF](#))

Im Rahmen des Deutschen Aufbau- und Resilienzplans (DARP) unterstützt PD den Abbau von Bürokratie- und Investitionshemmnissen. Die Beratung wird über das BMF finanziert und ist für die Kommunen kostenfrei.

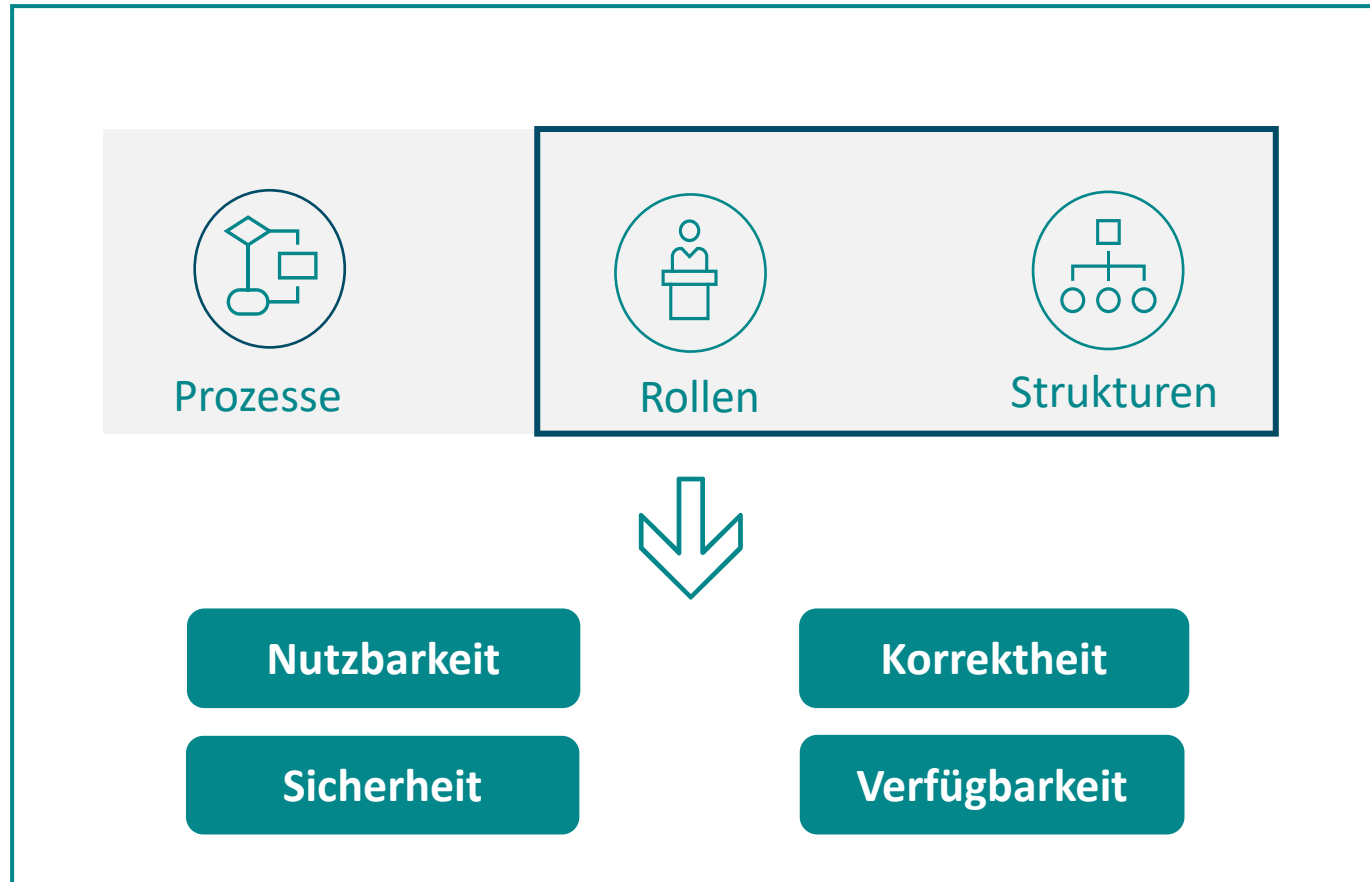
Inhaltsverzeichnis

1. Executive Summary	4
2. Ziele & Mehrwerte: Warum braucht es eine Data Governance?	7
3. Hintergrund des Projekts	14
4. Strategische Ziele für den Aufbau einer Data Governance	20
5. Ein anwendungsfallbezogenes Rollenmodell für die Landeshauptstadt Mainz	24
6. Empfehlung zur Umsetzung der Data Governance	49

Definition Data Governance:

Eine **Data Governance** legt fest, wie **Daten genutzt, geteilt, geschützt und gepflegt** werden. Sie sorgt für **Transparenz, Verlässlichkeit und rechtssichere Prozesse**. Sie bildet damit die menschliche Dimension in datenorientierten Umgebungen ab. Als Grundlage des operativen Datenmanagements stellt Data Governance sicher, dass alle **Mitarbeitenden Zugriff auf relevante, aktuelle und qualitätsgesicherte Daten** haben. Gleichzeitig unterstützt sie bei der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben wie der **DSGVO**.

Im Rahmen des Projekts haben wir die Themen Rollen und Strukturen in den Fokus genommen und diese für die Landeshauptstadt Mainz definiert.



**Im Fokus des Projekts
stehen Rollen,
Aufgaben sowie
Strukturen.**

Eine Data Governance bringt verschiedene Vorteile für die kommunale Verwaltung mit sich.

Data Governance

1

... ist eine **Grundlage für Innovation**: KI, Automatisierung oder Digitale Zwillinge erfordern qualitativ hochwertige (teilstrukturierte) Daten, um praxistaugliche Ergebnisse zu liefern.

2

... **reduziert Silo-Denken und schafft Verbindlichkeit**: Strategische Ziele und klare Rollen ermöglichen eine gemeinsam getragene datenbasierte Zusammenarbeit.

3

... **ermöglicht Effizienz**: Daten liegen in höherer Qualität, mit einfacherem Zugriff und weniger Aufbereitungsaufwand vor. Die Nachnutzung in der Verwaltung wird vereinfacht.

4

... **macht Aufwände sichtbar**: Aufwände, die bereits heute im Umgang mit Daten anfallen, werden sichtbar gemacht und gegenüber anderen Akteuren der Verwaltung kommuniziert.

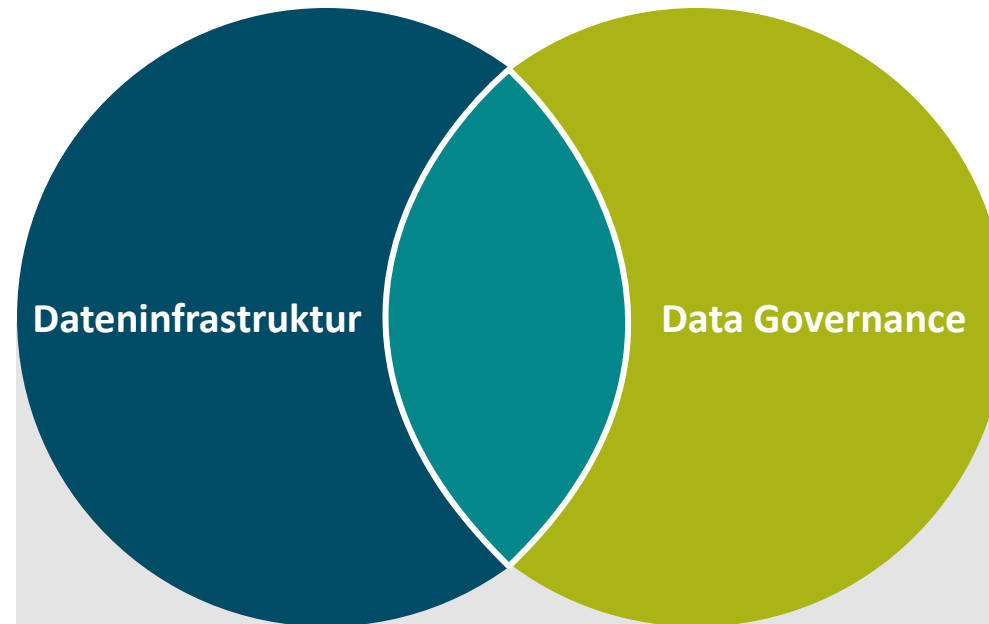
5

... **schafft Rechtssicherheit**: Aufgrund klarer Regeln können einfacher und rechtssicher Daten innerhalb und außerhalb der Verwaltung geteilt und mit (EU-) Regularien konform agiert werden.

Data Governance umfasst die „menschliche Komponente“ bei der Transformation zur datensouveränen Kommune.

Eine Dateninfrastruktur schafft neue technische Möglichkeiten...

- Verwaltungsweites **Auffinden** von Daten
- **Gemeinsame Nutzung** von Daten
 - **Zugriffsrechten** auf Daten
 - Einfache **Datenpflege**
 - **Verschneiden** von Daten
 - **Datenvisualisierung**
 - ...

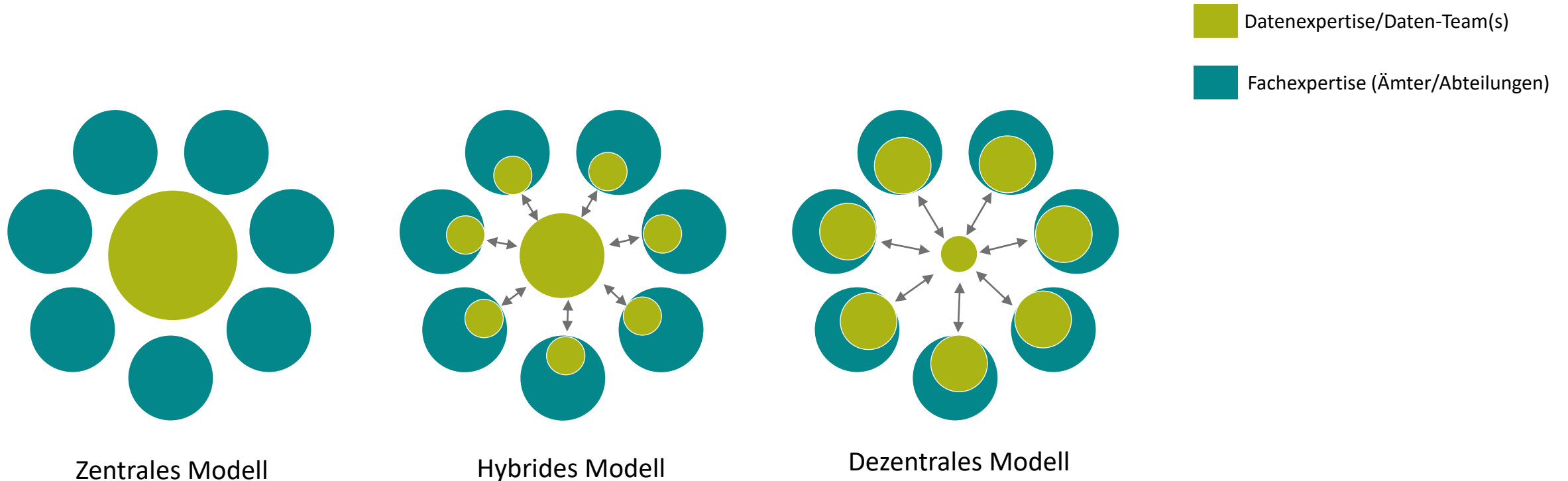


Die datensouveräne Kommune als soziotechnisches System

... die nur auf Basis einer organisatorische Komponente gehoben werden können

- Welche **Rollen und Aufgaben** benötigt es?
- Wie definieren wir **Datenqualität**?
- Welche **Prozesse** braucht es, um Daten über die UDP gemeinsam zu nutzen?
- Wie können **Anforderungen** an bestimmte Datensätze kommuniziert werden?
- ...

Bezüglich der Kombination aus Fach- und Datenexpertise kann Data Governance als zentrales, dezentrales oder hybrides Organisationsmodell gestaltet werden.



Aufgrund der Vielzahl an Fachthemen mit korrespondierender Aufbauorganisation und hoher Unabhängigkeit, empfiehlt sich für viele Kommunalverwaltungen das hybride Modell als Zielbild

Daten werden oft in bereichsübergreifenden Themengebieten genutzt. Das Domänenmodell trägt dem Rechnung.

Datendomänen werden als bereichsübergreifende Themenbereiche angelegt und verwaltet.

Beispiele:



Umwelt & Nachhaltigkeit

- Daten liegen z.B. im:
- Nachhaltigkeitsmanagement im Büro des Oberbürgermeisters
 - Grün- und Umweltamt
 - ...



Mobilität

- Daten liegen z.B. im:
- Stadtplanungsamt
 - Verkehrsüberwachungsamt
 - ...



Grundstücke & Gebäude

- Daten liegen z.B. im:
- Amt für Wirtschaft und Liegenschaften
 - Bauamt
 - Gebäudewirtschaft Mainz
 - ...



Soziales

- Daten liegen z.B. im:
- Amt für soziale Leistungen
 - Amt für Jugend und Familie
 - ...

Inhaltsverzeichnis

1. Executive Summary	4
2. Ziele & Mehrwerte: Warum braucht es eine Data Governance?	7
3. Hintergrund des Projekts	14
4. Strategische Ziele für den Aufbau einer Data Governance	20
5. Ein anwendungsfallbezogenes Rollenmodell für die Landeshauptstadt Mainz	24
6. Empfehlung zur Umsetzung der Data Governance	49

Die Entwicklung einer Data Governance wurde bereits in der 2021 vom Stadtrat verabschiedeten Digitalisierungsstrategie als Leuchtturmprojekt definiert.

Seitdem hat das Thema „Daten“ im kommunalen Kontext zunehmend an Bedeutung gewonnen

2021*



Leuchtturmprojekt – Data Governance

Schnittstellen zu Handlungsfeldern
Intelligente Infrastruktur, Mobilität
Umwelt & Urbane Entwicklung
Wirtschaft, Innovation & Kooperation

Beschreibung
Im Rahmen eines vom BMVI geförderten Vorhabens hat sich die Mainzer Stadtwerke AG an dem Morgenstadt Netzwerks und der Urban Data Partnership des Fraunhofer IAO beteiligt. Die Stadtverwaltung hatte die Gelegenheit an diversen Workshops zum Aufbau einer Data Governance teilzunehmen. Daran anknüpfend wird ein entsprechendes Rahmenwerk mit Richtlinien und Vorgehensweisen für den Umgang mit Daten im Konzern Stadt Mainz erarbeitet, um die Qualität, den Schutz und die Sicherheit der Daten zu gewährleisten. Damit schaffen wir ein ganzheitliches Management von Daten und sorgen für die Einhaltung rechtlicher Vorgaben.

*<https://www.mainz.de/medien/internet/downloads/mainzdigital-digitalisierungsstrategie.pdf>



2025** : Data Governance u.a. als

Fundament für datengetriebene Stadtentwicklung

- Voraussetzung für eine Urbane Daten-Plattform (UDP) durch klare Strukturen, Zuständigkeiten und Standards
- Grundlage für evidenzbasierte Entscheidungen in Mobilität, Klima, Soziales etc.
- Stärkung von Transparenz und Vertrauen durch nachvollziehbare Daten

Voraussetzung für Künstliche Intelligenz (KI) und Automatisierung

- Sicherung von Datenqualität: korrekt, vollständig, aktuell
- Gewährleistung von Nachvollziehbarkeit und Fairness bei KI-Anwendungen

Hebel für Effizienz und Wirtschaftlichkeit

- Vermeidung von Doppelarbeit und redundanter Datenerhebung
- Bessere Auffindbarkeit und Nutzung vorhandener Datenbestände

Treiber für Kooperation und Innovation

- Standardisierte Schnittstellen ermöglichen Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Forschung
- Voraussetzung für Förderfähigkeit und nachhaltige Datenwertschöpfung

**u.a. https://www.iais.fraunhofer.de/de/publikationen/studien/2025/download_whitepaper_urban-ki.html
<https://www.smart-city-dialog.de/aktuelles/news/auf-dem-weg-zur-smart-city-wie-kommunen-daten-strategisch-nutzen-koennen>

Anhand des Anwendungsfalls „Aufbau einer Gebäudedatenbank“ wurde ein Rollenmodell für eine Data Governance entwickelt.

Ziel des Projekts:

Wir legen die Grundlagen für den Aufbau einer Data Governance, indem wir anhand eines konkreten Anwendungsfalls eine Dateninventur durchführen und eine Rollenstruktur entwickeln.

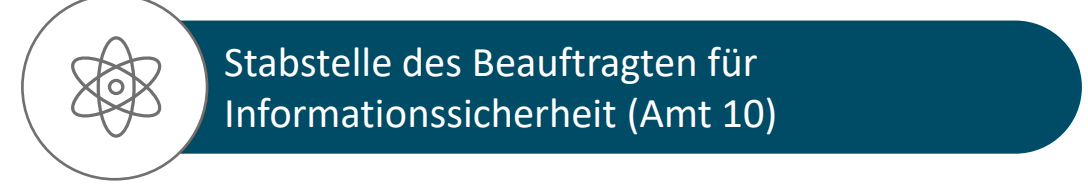
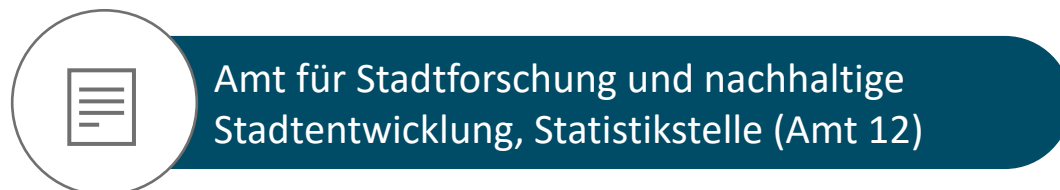
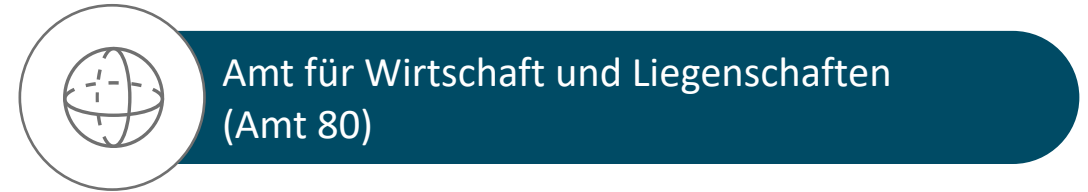
Unser Anwendungsfall:

Aufbau einer Gebäudedatenbank

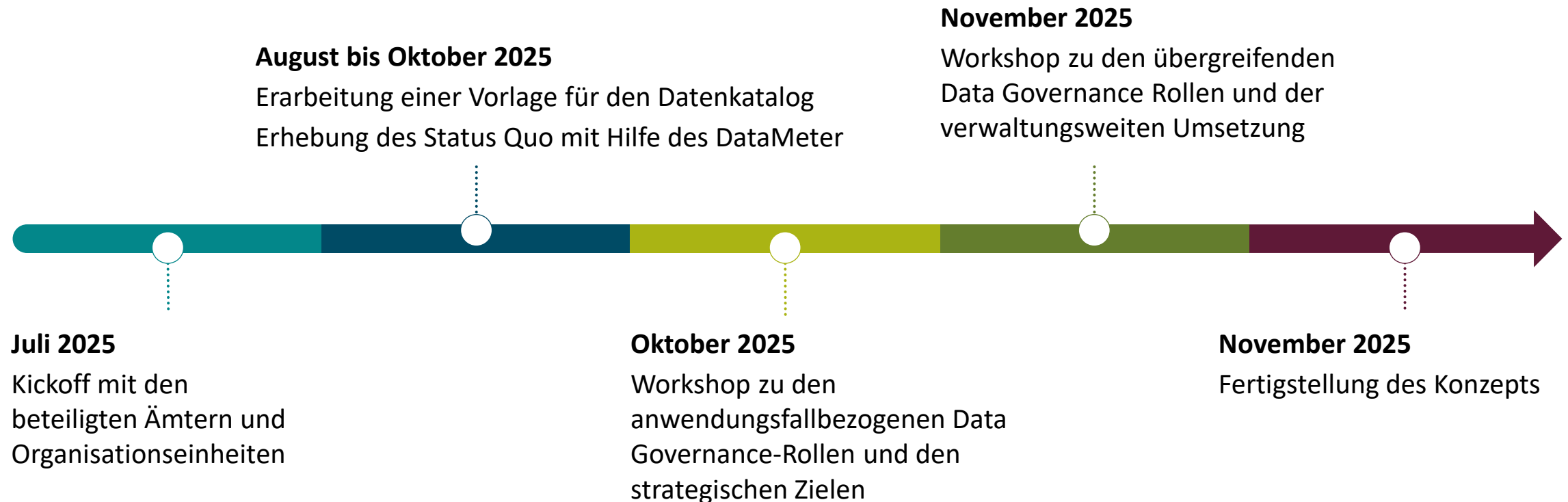
Schritte zur Erreichung des Projektziels:

- Erarbeitung der **Grundlagen** für eine anwendungsfallbezogene **Dateninventur**, zur Erfassung notwendiger Daten für die Umsetzung des Anwendungsfalls
- **Definition von Rollen und Zuständigkeiten** für eine anwendungsfallbezogene Data Governance
- Ableitung von **Erkenntnissen für die Übertragbarkeit auf die Gesamtverwaltung**

Das Data Governance Konzept wurde gemeinsam mit Beteiligten unterschiedlicher Ämter und Abteilungen erarbeitet.



Die Erarbeitung des Konzepts erfolgte über fünf Monate, von Juli bis November 2025.



Der Anwendungsfall „Gebäudedatenbank“ wurde mit Unterstützung eines Use Case-Canvas ausgearbeitet.

Die Vorlage betrachtet den Anwendungsfall aus sechs Perspektiven.

Problemdefinition & Lösungsversprechen



- *Fehlende Gesamtsicht auf Gebäudebestand; keine Analysen über Zeit und Stadtteile.*
- *Lösung: zentrale Übersicht aller Gebäude mit Zustand, Eigentum und energetischem Standard.*
- *Ermöglicht Analysen zu Entwicklungen nach Faktoren wie Stadtteil oder Baujahr.*
- *Grundlage für datenbasierte Entscheidungen*

Involvierte Akteursgruppen



Datenhalter:innen:

Jugendamt (51), Schulamt (40), Stadtarchiv (47), Denkmalschutz und Bauamt (60), Sozialamt (50), GWM, Wohnbau, Universität, Energieversorger

Nutzer:innen:

Bauamt (60), Stadtplanungsamt (61), Grün- und Umweltamt (67), Amt für Wirtschaft und Liegenschaften (80), Gebäudewirtschaft Mainz

Prozesse & Schnittstellen



- *Anwendungsfall betritt Neuland*
- *In diesem Bereich gibt es noch keine bestehenden/ standardisierten Prozesse*

Benötigte Daten & Datenzugang



Datenhalter:innen:

Jugendamt (51), Schulamt (40), Stadtarchiv (47), Denkmalschutz und Bauamt (60), Sozialamt (50), Gebäudewirtschaft Mainz, Wohnbau, Universität, Energieversorger

Ressourcen & Zeit



- *Gebäudedatenbank wird im Rahmen der bestehenden Personal-Ressourcen aktuell als Zusatzaufgabe aufgebaut*
- *Soll mittelfristig starken Nutzen bringen (Tagesgeschäft und neue Optionen erschließen)*
- *Skalierung ist Ziel, dafür werden Ressourcen gebraucht (welche?)*

Herausforderungen & Risiken



- *Es gibt Datensilos und unterschiedliche Interessen der einzelnen Akteursgruppen*
- *Aktuell existieren Doppelstrukturen und mglw. ablehnende Haltungen gegenüber einem neuen System*
- *Verständnis und Akzeptanz für neue Lösung schaffen*
- *Pflegeaufwand*

Inhaltsverzeichnis

1. Executive Summary	4
2. Ziele & Mehrwerte: Warum braucht es eine Data Governance?	7
3. Hintergrund des Projekts	14
4. Strategische Ziele für den Aufbau einer Data Governance	20
5. Ein anwendungsfallbezogenes Rollenmodell für die Landeshauptstadt Mainz	24
6. Empfehlung zur Umsetzung der Data Governance	49

Zusammengefasst wurden für die Landeshauptstadt Mainz folgende Herausforderungen im praktischen Umgang mit Daten erkannt.

Ansprechpersonen & Zuständigkeiten

- Identifizieren von Ansprechpersonen in Fachämtern **herausfordernd** (ggf. Funktionspostfächer)
- **Keine Vertretungen** (Verzögerungen bei Abwesenheitszeiten)

Aktualität & Formate

- **Aktualität** von Daten heterogen
- **Erhebung** bestimmter Daten erfolgt an anderer Stelle → Klärung, ob/wie Daten erhoben werden
- **Metadaten** unklar/zu wenig aussagekräftig, sodass die Verwendung einzeln geklärt werden musste



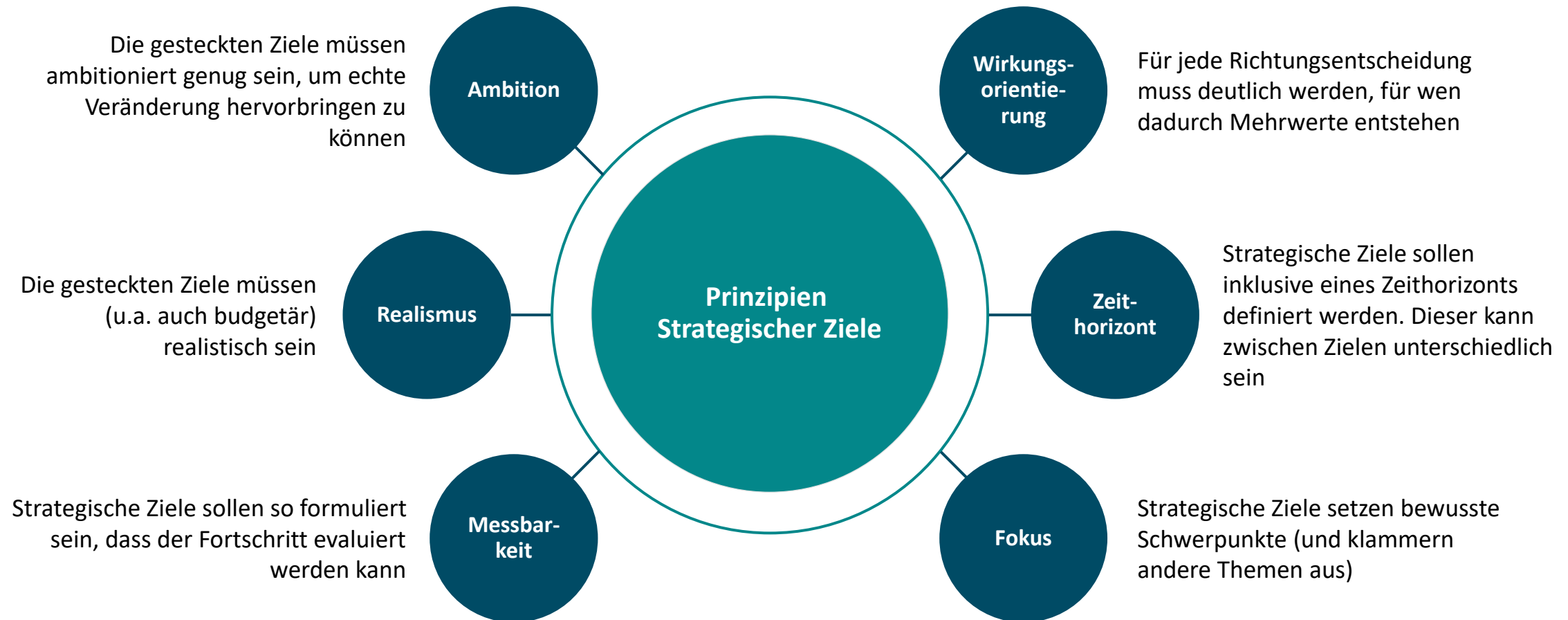
Kooperation

- **Aufwände durch persönliche Abfrage der relevanten Daten bei den datenhaltenden Personen**
- **Einzelabstimmung** mit Akteur:innen notwendig
- Unsicherheit bei der Herausgabe von Daten führt zu **Ablehnung**

Datenschutz & Lizenzen

- Modalitäten der **Nachnutzung** sind formell **ungeklärt** → Nachfragen zur **Verwendung müssen individuell geklärt werden**
- **Lizenzen** für Daten sind **nicht vorhanden/angegeben**

Die Formulierung strategischer Ziele macht eine Adressierung der genannten Herausforderungen umsetzbar.



Folgende strategische Ziele können die Landeshauptstadt Mainz bei der Entwicklung eines souveränen Umgangs mit Daten unterstützen.

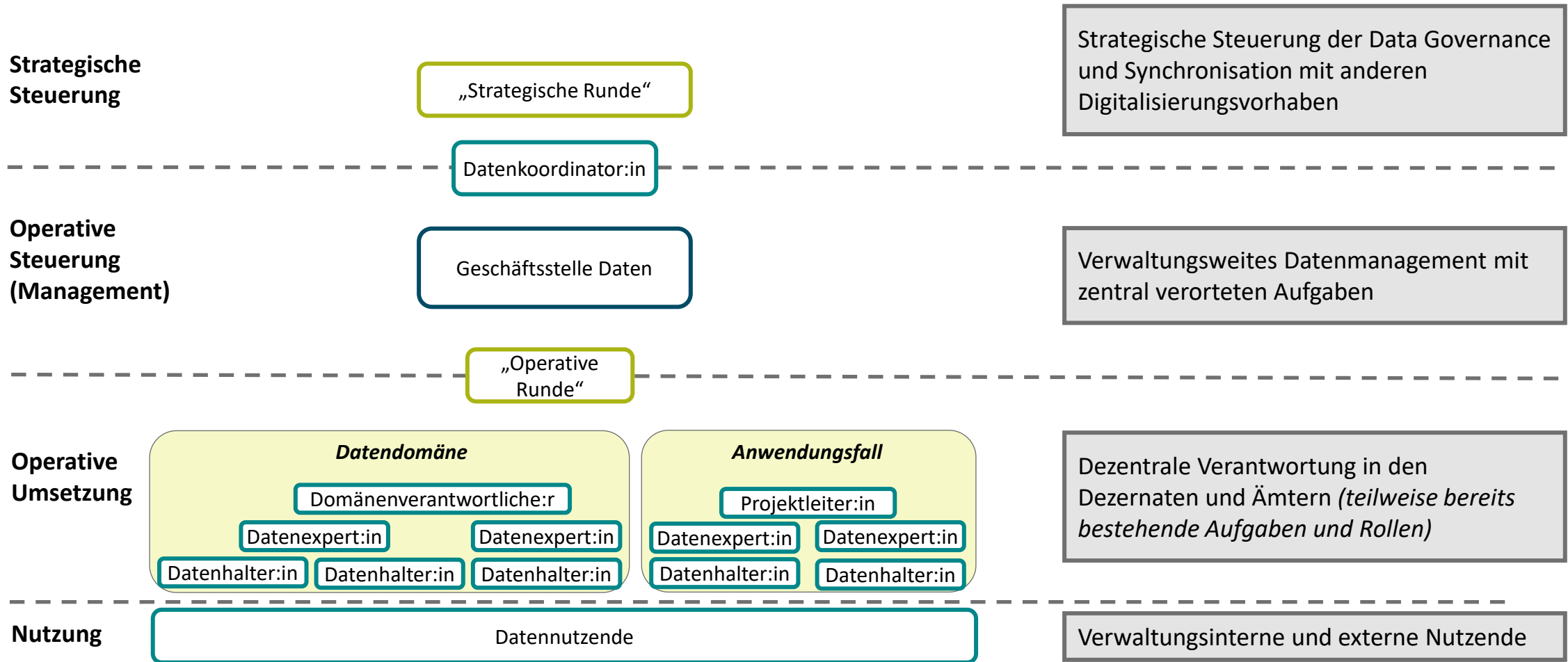
- 1. Die Landeshauptstadt Mainz treibt aktiv das Verständnis von Daten als zentrales Steuerungs- und Innovationsgut voran:** Innerhalb der nächsten drei Jahre werden Kompetenzen und Strukturen aufgebaut, um Daten systematisch zu erfassen, zu pflegen und aktiv für Entscheidungen, Planung und Services zu nutzen.
- 2. Innerhalb der Mainzer Stadtverwaltung werden Daten verantwortet und qualitätsgesichert:** Innerhalb der nächsten zwei Jahre soll für alle Datenbestände klar definiert werden, wer fachlich verantwortlich ist und durch die Nutzung einer technischen Anwendung alle Mitarbeitenden einen Überblick über die vorhandenen Datensätze zur Verfügung gestellt werden. Die Datenqualität orientiert sich dabei laufend an aktuellen Nutzungsanforderungen.
- 3. In der Landeshauptstadt Mainz sollen Daten geteilt und zugänglich gemacht werden:** Perspektivisches Ziel ist es, den Zugang zu Daten – intern wie extern (Open Data) – ohne berechtigten Grund nicht einzuschränken. Die Bereitstellung erfolgt standardisiert, interoperabel und zielgruppengerecht. Für berechtigte Gründe bzw. Versagensgründe werden Standards und Klassifizierungen entwickelt und kommuniziert.
- 4. Die Landeshauptstadt Mainz verankert die Organisation des Umgangs mit Daten an zentraler Stelle:** innerhalb der nächsten drei Jahre wird eine zentrale Data-Governance-Einheit aufgebaut, die alle Organisationseinheiten unterstützt, Zusammenarbeit fördert und für die einheitliche Umsetzung der Governance-Regeln sorgt.
- 5. Die Landeshauptstadt Mainz als domänenorientierte Datenorganisation:** perspektivisch zielt die Verwaltung darauf ab, die Datenverantwortung und -qualität fachlich in klar definierten, ämterübergreifenden Datendomänen sicherzustellen. Hierfür werden, unterstützt durch eine zentrale Koordinationsstelle, Strukturen und Rollen geschaffen, die die bestehenden Silos überwinden und die ämterübergreifende Zusammenarbeit fördern.

Inhaltsverzeichnis

1. Executive Summary	4
2. Ziele & Mehrwerte: Warum braucht es eine Data Governance?	7
3. Hintergrund des Projekts	14
4. Strategische Ziele für den Aufbau einer Data Governance	20
5. Ein anwendungsfallbezogenes Rollenmodell für die Landeshauptstadt Mainz	24
5.1. Rollen der operativen Umsetzung	26
5.2. Rollen der operativen Steuerung	35
5.3. Rollen der strategischen Steuerung	41
5.4. Zusammenwirken der Rollen	46
6. Empfehlung zur Umsetzung der Data Governance	49

Das Rollenmodell im Überblick

- Datenbezogene Rolle
- Organisationseinheit
- Gremium



Rollen der operativen Umsetzung



In jedem Amt gibt es feste Ansprechpersonen, die verantwortlich für die Pflege von Datensätzen sind und Regularien umsetzen: die Datenhalter:innen

Strategische Steuerung

„Strategische Runde“

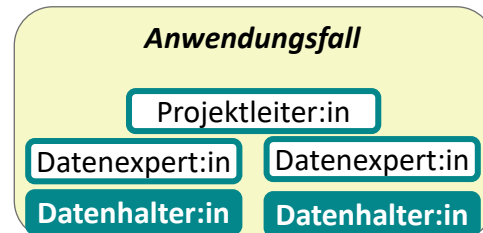
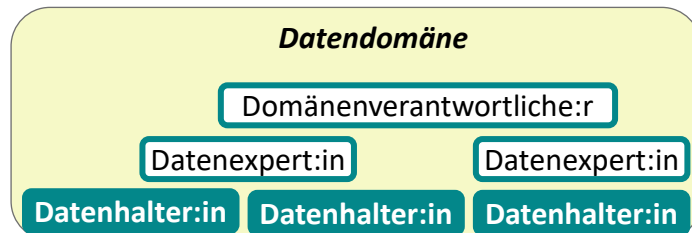
Operative Steuerung (Management)

Datenkoordinator:in

Geschäftsstelle Daten

Operative Umsetzung

„Operative Runde“



Nutzung

Datennutzende

Als **Datenhalter:innen** sind wir verantwortlich für die Pflege, Qualität und Verfügbarkeit eines Datensatzes.



Rollenprofil: Datenhalter:in



Profil

- Sachbearbeitung mit Verantwortung für einen Datensatz.
- Meist fachverfahrensnah in einem Amt angesiedelt.
- Ansprechpartner:in für alle Fragen zu „seinem/ihrer“ Datensatz.



Aufgaben

- Verantwortlich für Pflege, Qualität und Verfügbarkeit „seines/ihrer“ Datensatzes inkl. Metadaten, je nach Aggregation des Datensatzes.
- Operative Umsetzung von datenbezogenen Standards und Regularien.
- Rückmeldung über Probleme/Bedarfe primär an Data Expert.



Ziele im Rahmen der Data Governance

- Hohe, verlässliche Datenqualität für „seinen/ihren“ Datensatz sicherstellen; Transparenz über Datenherkunft und Pflegeprozesse.
- Beitrag zu einheitlichen Standards und zur Nutzung der Daten im gesamten Verwaltungskontext.



Notwendige Unterstützung

- Sensibilisierung für Qualitätsvorgaben und Datenmanagement.
- Klare Anerkennung der Rolle und Unterstützung bei Priorisierung und Arbeitsbelastung.
- Ansprechbare Datenexpert:innen für datenbezogene Fragestellungen.

In jedem Amt gibt es feste Ansprechpersonen, die den Überblick über die vorhandenen Datensätze haben: die Datenexpert:innen

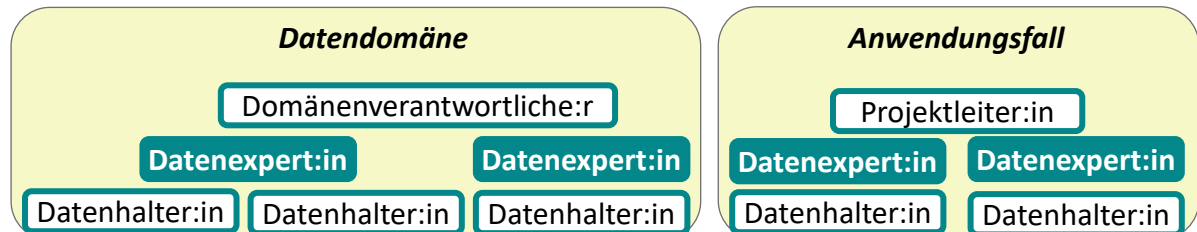
Strategische Steuerung

„Strategische Runde“

Operative Steuerung (Management)

Geschäftsstelle Daten

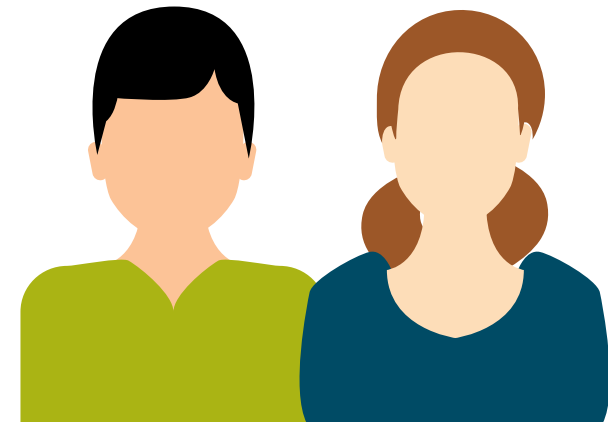
Operative Umsetzung



Nutzung

Datennutzende

Als **Datenexpert:innen** sind wir Ansprechpersonen für die Daten unseres Amts.



Rollenprofil: Datenexpert:in



Profil

- Verantwortliche Ansprechperson für alle Daten eines Amtes; zentrale operative Rolle in der Data Governance.
- Hat über Überblick über die im Amt vorhandenen Daten, deren Qualität und Metadaten.
- Mittlerrolle zwischen anderen Ämtern und Datenhalter:innen des eigenen Amtes.



Aufgaben

- Koordination der Umsetzung von datenbezogenen Standards und Regularien im Amt.
- Kontrolle der Datenqualität und Aktualisierung der Metadaten sowie Steuerung von Datenfreigaben.
- Unterstützung der Datenhalter:innen und Weitergabe von Anforderungen an operative Steuerung und ggf. Data Steward.



Ziele im Rahmen der Data Governance

- Sicherstellung eines konsistenten, qualitätsgesicherten Datenbestands des gesamten Amtes.
- Reibungslose Abstimmung mit Datenhalter:innen und anderen Rollen, um Daten nutzbar, transparent und standardkonform zu halten.

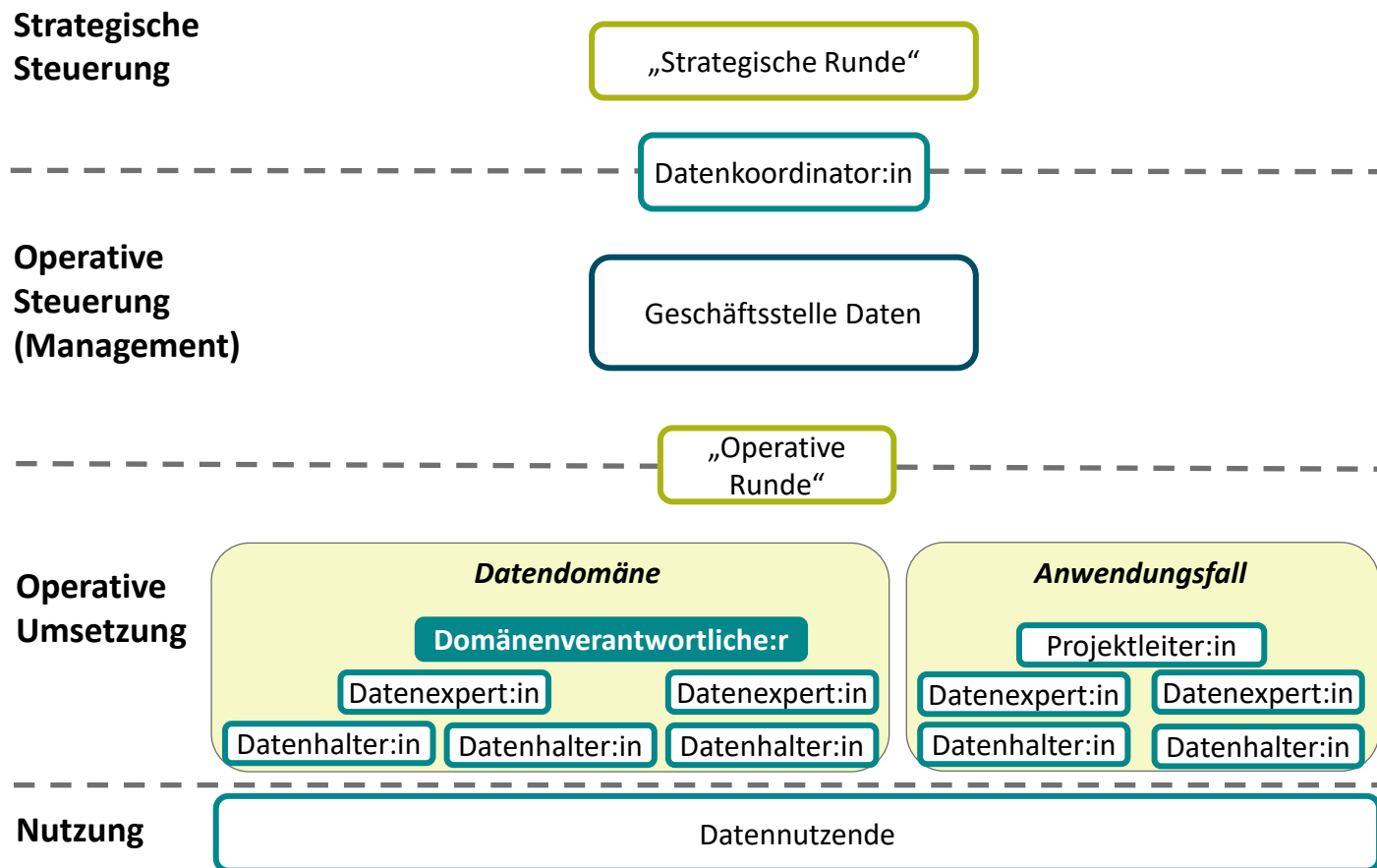


Notwendige Unterstützung

- Schulungen zu Standards, Qualitätsvorgaben und Datenmanagement
- Klare Definition der Rolle, Abgrenzung zu bestehenden Zuständigkeiten und ggf. Anpassung von Stellenbeschreibungen.
- Ansprechbare operative Steuerung und ggf. Domänenverantwortliche:r für datenbezogene Fragestellungen.

Die ämterübergreifende Koordination von fachlichen Datenlandschaften wird in einer Datendomäne sichergestellt.

Da das Anlegen von Datenlandschaften in Domänen aufwändig ist, kann dies auch sukzessive zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.



Als **Domänenverantwortliche** sind wir Ansprechpersonen für die Daten eines Themenbereichs.



Rollenprofil: Domänenverantwortliche:r

Da das Anlegen von Datenlandschaften in Domänen aufwändig ist, kann dies auch sukzessive zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.



Profil

- Verantwortlich für domänenübergreifende Datenfragen und die Sicherstellung einheitlicher Standards innerhalb einer Datendomäne.
- Wirkt als laterale Führungskraft bzw. zentrale koordinierende Stelle zwischen operativen Rollen und strategischen Vorgaben.



Ziele im Rahmen der Data Governance

- Etablierung einer konsistenten, ämterübergreifenden fachlichen Datenlandschaft (Domäne) ohne Widersprüche und Doppelstrukturen.



Aufgaben

- Identifiziert und bewertet Uneinheitlichkeiten in Datensätzen; koordiniert deren Behebung mit Datenexpert:innen und Datenhalter:innen.
- Verantwortlich für die einheitliche Datenführung (führende Datenquelle, Standards, Metadaten) in der Domäne.
- Koordiniert Datenzugänge und stellt domänenweite Synergien und Abstimmung sicher.



Notwendige Unterstützung

- Politische Unterstützung und Freiräume, um bereichsübergreifend arbeiten zu können, trotz Überschneidungen mit anderen Rollen.
- Klare Definition der Rolle, Abgrenzung zu bestehenden Zuständigkeiten und ggf. Anpassung von Stellenbeschreibungen.
- Ansprechbare operative Steuerung für datenbezogene Fragestellungen.

Die (Weiter-)Entwicklung datengetriebener Lösungen erfolgt unter klarer fachlicher Führung der Projektleiter:innen

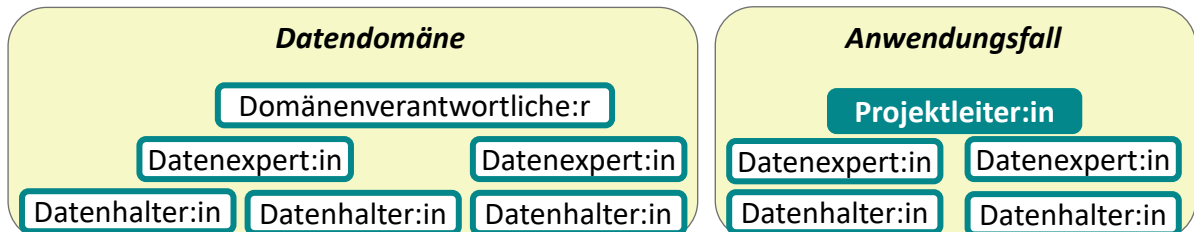
Strategische Steuerung

„Strategische Runde“

Operative Steuerung (Management)

Geschäftsstelle Daten

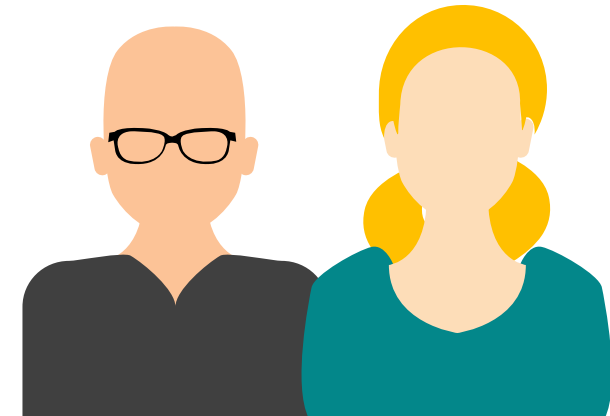
Operative Umsetzung



Nutzung

Datennutzende

Als **Projektleiter:innen** verantworten wir einen datenbasierten Anwendungsfall.



Rollenprofil: Projektleiter:in



Profil

- Verantwortliche Person für die fachliche Weiterentwicklung eines datenbasierten Produkts bzw. Anwendungsfalls (z. B. Gebäudedatenbank).
- Starke Produktorientierung: versteht sowohl Nutzendenbedarfe als auch die zugrunde liegenden Daten.



Aufgaben

- Formuliert Ziele, Anforderungen und Nutzen des Produkts.
- Stimmt Datenanforderungen mit Data Ownern und Data Experts ab und übersetzt sie in umsetzbare Aufgaben.
- Begleitet die Entwicklung, prüft Ergebnisse und entscheidet über die fachliche Abnahme.



Ziele im Rahmen der Data Governance

- Bereitstellung eines stabilen, nutzbaren und qualitativ hochwertigen datenbasierten Produkts.
- Sicherstellen, dass das Produkt auf validen, standardisierten und einheitlichen Daten basiert.



Notwendige Unterstützung

- Zuverlässige Datenqualität und klar definierte Zuständigkeiten seitens Data Owner, Data Experts und ggf. Data Stewards.
- Transparenz über verfügbare Datenquellen, Datenzugänge und Richtlinien im Rahmen der Data Governance.

Rollen der operativen Steuerung



In der „Operativen Runde“ kommen die dezentralen Rollen der Data Governance zusammen, um Regeln für die Datennutzung zu definieren.

Strategische Steuerung

„Strategische Runde“

Operative Steuerung (Management)

Datenkoordinator:in

Geschäftsstelle Daten

Operative Umsetzung

„Operative Runde“

Datendomäne

Domänenverantwortliche:r

Datenexpert:in

Datenexpert:in

Datenhalter:in

Datenhalter:in

Datenhalter:in

Anwendungsfall

Projektleiter:in

Datenexpert:in

Datenexpert:in

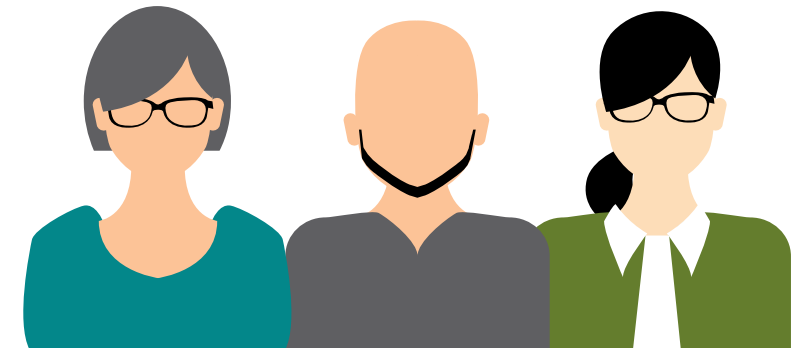
Datenhalter:in

Datenhalter:in

Nutzung

Datennutzende

Als **Operative Runde** erarbeiten wir gemeinsam Regeln für den Umgang mit Daten in unserer Verwaltung.



Rollenprofil: Operative Runde



Profil

- Gremium zur gemeinsamen Abstimmung rund um das verwaltungsweite Datenmanagement.
- Arbeitet auf operativer Ebene an Regeln, Standards und deren Umsetzung.
- Setzt sich aus Data Governance Officer, Data Office, Data Stewards sowie bei Bedarf weiteren Rollen (z.B. Informationssicherheitsbeauftragte:r) zusammen.



Aufgaben

- Erarbeitet Vorschläge für Datenstandards und Regeln und bereitet Entscheidungen der strategischen Runde vor.
- Stimmt sich zu Datenanforderungen und Datenqualität ab und gibt Rückmeldungen aus den Fachbereichen weiter.
- Koordiniert die operative Umsetzung der Data Governance und identifiziert Synergien sowie Use-Case-Potenziale.



Ziele im Rahmen der Data Governance

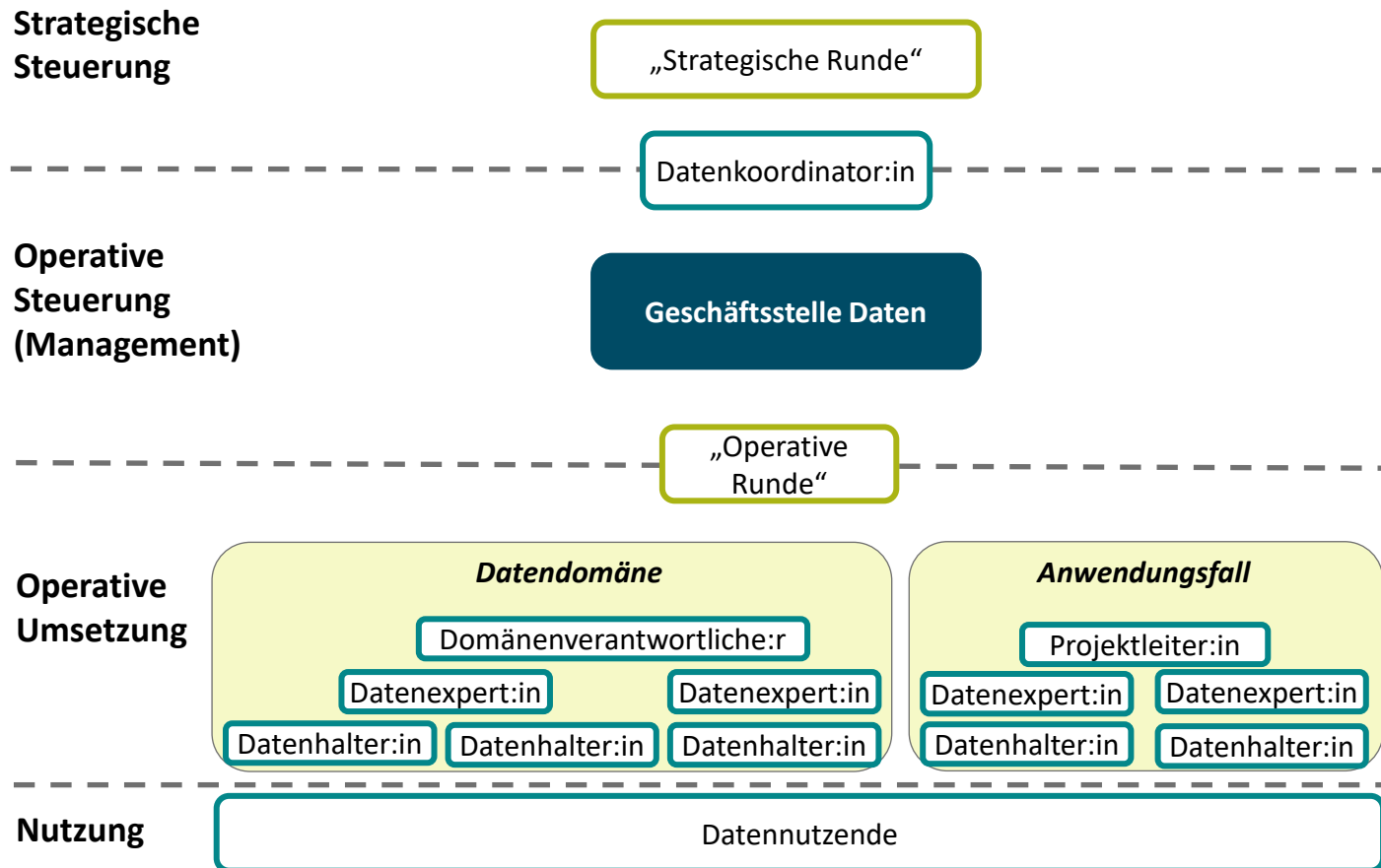
- Einheitliche, klare und praxistaugliche Regeln für den Umgang mit Daten in der Verwaltung diskutieren.
- Datenqualität verbessern und Abstimmungswege zwischen Beteiligten vereinfachen.
- Zweckmäßige Umsetzung der Data Governance im operativen Alltag sicherstellen.



Notwendige Unterstützung

- Ausreichende Einbindung aller relevanten Rollen und Ressourcen, um gemeinsame Standards wirksam umzusetzen.
- Klarheit über Vorgaben der strategischen Runde und eindeutige Entscheidungswege.

Die Umsetzung der verwaltungsweiten Data Governance wird zentral in der „Geschäftsstelle Daten“ koordiniert.



Als **Geschäftsstelle Daten** sind wir die zentrale Stelle, die die Umsetzung der Data Governance vorantreibt.



Rollenprofil: Geschäftsstelle Daten



Profil

- Erarbeitet Vorschläge für Regularien und Prozesse im verwaltungsweiten Datenmanagement.
- Unterstützt Ämter und Rollen bei der Umsetzung von Regeln und Standards.
- Bereitet Entscheidungen für strategische Gremien vor und liefert Impulse für die operative Runde.



Aufgaben

- Unterstützt Ämter und Rollen bei der Umsetzung von Regeln und Standards und erarbeitet Vorschläge für Regularien und Prozesse im verwaltungsweiten Datenmanagement.
- Bereitet Entscheidungen für strategische Gremien vor und liefert Impulse für die operative Runde.
- Übernimmt bei Bedarf weitere Aufgaben wie Kompetenzentwicklung, Change Management oder Use-Case-Unterstützung.



Ziele im Rahmen der Data Governance

- Verbindliche, praktikable Regeln und Prozesse im Datenmanagement etablieren.
- Transparenz und Einheitlichkeit im Umgang mit Daten sicherstellen.
- Die Umsetzung der Data Governance im Alltag der Verwaltung systematisch unterstützen und beschleunigen.



Notwendige Unterstützung

- Klare organisatorische Verortung und Legitimation durch die Leitung.
- Ausreichende personelle und fachliche Ressourcen (z. B. Datenkompetenz, Moderations- und Prozesswissen).
- Transparente Abstimmungswege mit Datenkoordinator:in, operativer Runde und Fachbereichen.

Für die Landeshauptstadt Mainz eignet sich eine ‚Geschäftsstelle Daten‘ als Stabsstelle oder Teil eines Amtes zur besseren Vernetzung datenaffiner Bereiche

Für die Verankerung einer zentralen Einheit der Data Governance (Geschäftsstelle Daten) gibt es verschiedene denkbare Varianten:

Schaffung einer Stabsstelle oder Angliederung an eine bestehende

Eine Stabsstelle hat eine hervorgehobene Stellung in der Stadtverwaltung. Zugleich kann eine Stabsstelle Schwierigkeiten haben, genügend Reichweite in die Stadtverwaltung hinein zu entwickeln, also über genügend Durchschlagskraft zu verfügen. Auch eine Angliederung an eine bestehende Stabsstelle ist denkbar, jedoch oft mit Aufgabenwuchs bei ohnehin knappen Ressourcen verbunden.

Schaffung einer eigenen Dateneinheit als „Komplettlösung“

Eine eigene Einheit (ggf. als Zusammenlegung vorhandener Fachbereiche) kann potenziell die größte Wirkung entfalten. Der Aufbau einer solchen Einheit ist mit Ressourceneinsatz und organisatorischem Umbau verbunden – dafür braucht es Rückdeckung der Verwaltungsführung.

[Beispiel: Barcelona Municipal Data Office]

„Erweiterung“ eines bestehenden datenaffinen Amtes

Eine datenaffine Organisationseinheit oder ein Querschnittsbereich wird in ihren Aufgaben erweitert. Vorhandene Datenkompetenz kann ideal genutzt werden, aber die Präsenz und Durchschlagskraft in die gesamte Verwaltung könnte fehlen, wenn diese als Abteilung oder Sachgebiet „untergeht“.

Netzwerkorganisation (laterale Kooperation)

Das Data Office besteht aus einer kleinen Steuerungseinheit, die wesentliche datenaffine Fachämter im Sinne einer Netzwerkorganisation koordiniert. Datenthemen verbleiben in ihren ursprünglichen Ämtern, werden aber zu einem höheren Grad koordiniert. Diese Variante erfordert kaum Anpassungen an der Aufbauorganisation, aber ein starkes Commitment zur Kooperation der relevanten Fachämter.

Rollen der strategischen Steuerung



Die strategische Ausrichtung verantwortet die Datenkoordinator:in, die zugleich Ansprechpartner:in für die Verwaltungsspitze ist.

Strategische Steuerung

„Strategische Runde“

Operative Steuerung (Management)

Datenkoordinator:in

Geschäftsstelle Daten

Als **Datenkoordinator:in** bin ich hauptverantwortlich für die Data Governance.

Operative Umsetzung

„Operative Runde“

Datendomäne

Domänenverantwortliche:r

Datenexpert:in

Datenexpert:in

Datenhalter:in

Datenhalter:in

Datenhalter:in

Anwendungsfall

Projektleiter:in

Datenexpert:in

Datenexpert:in

Datenhalter:in

Datenhalter:in

Nutzung

Datennutzende



Rollenprofil: Datenkoordinator:in



Profil

- Hauptverantwortliche Person für die verwaltungsweite Data Governance.
- Bindeglied zwischen strategischer und operativer Steuerung.
- Delegierende Führungsrolle mit organisatorischer und fachlicher Autorität.



Aufgaben

- Leitet die „Geschäftsstelle Daten“ und koordiniert die Umsetzung der Data Governance auf Verwaltungsebene.
- Bereitet Entscheidungen für die Gremien vor und vertritt Datenbelange gegenüber der Spitze der Verwaltung.
- Setzt Rahmenbedingungen, Richtlinien und Prioritäten und überwacht Fortschritte sowie Ressourceneinsatz.



Ziele im Rahmen der Data Governance

- Verlässliche, einheitliche und verbindliche Data Governance in der gesamten Verwaltung etablieren.
- Klare Entscheidungswege, Verantwortlichkeiten und Rahmenbedingungen schaffen.
- Sicherstellen, dass Data Governance strategisch verankert und operativ wirksam umgesetzt wird.

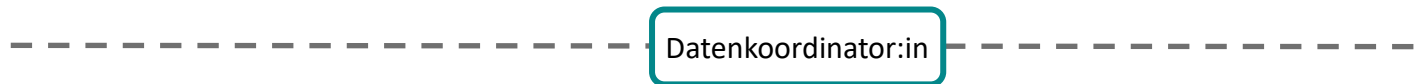


Notwendige Unterstützung

- Legitimation sowie klare Hierarchieverankerung.
- Ausreichende fachliche und personelle Ressourcen in der Geschäftsstelle Daten.
- Transparente Strukturen, Prozesse und Werkzeuge für Steuerung, Monitoring und Kommunikation.

Um die strategische Ausrichtung der Data Governance sicherzustellen, gibt es einen Lenkungsausschuss als übergeordnete Entscheidungsinstanz.

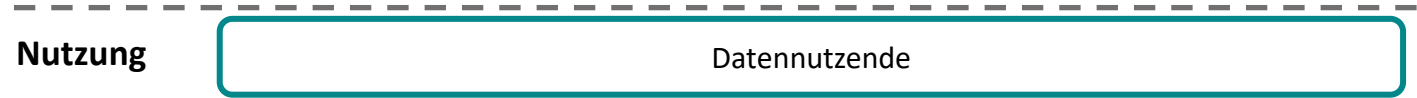
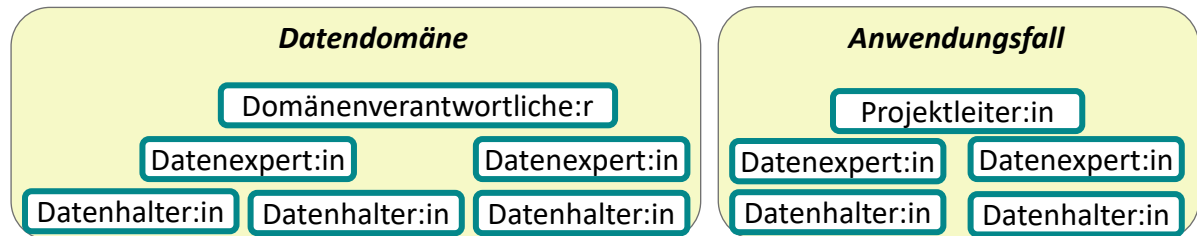
Strategische Steuerung



Operative Steuerung (Management)



Operative Umsetzung



Nutzung

Als **strategische Runde** treffen wir strategische Entscheidungen für die Data Governance.



Rollenprofil: Strategische Runde



Profil

- Oberstes Gremium der strategischen Steuerung für die Data Governance.
- Besteht aus Datenkoordinator:in, Chief Digital Officer und Amtsleitungen mit Bezug zu Daten/Digitalisierung.
- Trifft richtungsweisende Entscheidungen zu Prioritäten, Projekten und Standards.



Aufgaben

- Legt Grundsätze, Ziele und Prioritäten im Umgang mit Daten fest.
- Entscheidet über Ressourceneinsatz und welche datenbasierten Projekte umgesetzt werden.
- Verabschiedet Standards, die zuvor in der operativen Runde vorbereitet wurden.
- Nimmt Berichte der „Geschäftsstelle Daten“ entgegen und eskaliert bei Konflikten oder bereichsübergreifenden Fragen.



Ziele im Rahmen der Data Governance

- Klare strategische Leitlinien für den Umgang mit Daten in der gesamten Verwaltung schaffen.
- Verlässliche Priorisierung von Projekten und Ressourcen sicherstellen.
- Die Data Governance in der Verwaltung politisch und organisatorisch verankern.



Notwendige Unterstützung

- Klare Entscheidungsgrundlagen (z. B. Vorschläge aus der Geschäftsstelle Daten und operativer Runde).
- Transparente Informationen zu Risiken, Datenschutz und Informationssicherheit.
- Übersicht über Aufwand, Nutzen und Auswirkungen vorgeschlagener datenbasierter Projekte.

Das Zusammenwirken der Rollen der Data Governance anhand eines beispielhaften Prozesses



So greifen die Rollen der Data Governance bei der Entwicklung eines (fiktiven) datenbasierten Anwendungsfalls „Verkehrsdashboard“ ineinander.

Ein:e **Datenhalter:in** meldet den Bedarf nach einem ämterübergreifenden Verkehrsdashboard. Er meldet ihn mit ersten Datenanforderungen an die zuständigen **Datenexpert:innen** in den Ämtern.

1

Die **Datenexpert:innen** prüfen Verfügbarkeit und Qualität der notwendigen Daten und stimmen sich mit dem **Domänenverantwortlichen** ab, ob Standards, führende Quellen oder Domänenregeln betroffen sind.

2

Die **operative Runde** bewertet Nutzen, Aufwand, Risiken und Überschneidungen und formuliert eine abgestimmte Empfehlung zur Entwicklung eines Verkehrsdashboards.

3

Ämterübergreifendes Verkehrsdashboard

4

Die **Geschäftsstelle Daten** bündelt die fachlichen und organisatorischen Bewertungen, ergänzt strategische Hinweise und bereitet die Entscheidungsunterlage für die **strategische Runde** vor.

5

Die **Datenkoordinatorin** informiert die **strategische Runde**. Diese entscheidet über Priorität, Ressourcen und Start des Vorhabens und gibt die Standards frei, die für die Umsetzung gelten.

6

Eine **Projektleiterin** übernimmt die fachliche Steuerung des Verkehrsdashboards, priorisiert Anforderungen, koordiniert **Datenexpert:innen** und **Datenhalter:innen** und führt den Anwendungsfall zur Abnahme und Nutzung.

Je nach Rolle werden unterschiedliche Ressourcen benötigt, die teilweise bereits jetzt in der Verwaltung anfallen.

Schätzung benötigter Ressourcen

Rolle	Schätzung des Aufwands in VZÄ
Datenkoordinator:in	0,5
Datenexpert:in	0,25
Domänenverantwortliche:r	0,25
Datenhalter:in	0,15
Datennutzende	variabel

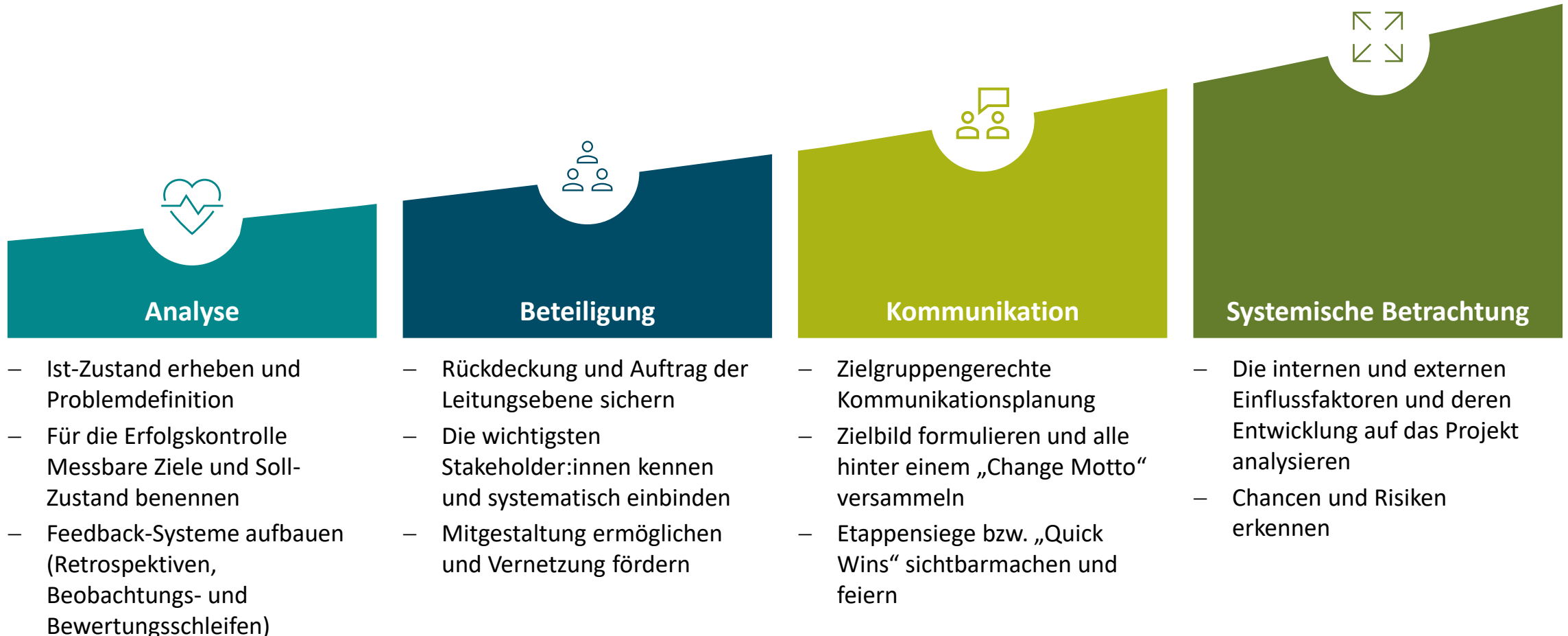
*Die **Schätzungen** sind als **grobe Richtwerte** basierend auf den Erfahrungen aus anderen Kommunen und dem dargestellten Umfang der Rollen zu verstehen.*

Zudem liegt die Annahme dahinter, dass während der Aufbauphase der Data Governance temporär höhere Aufwände für einzelne Beteiligte anfallen, über Zeit jedoch Effizienzgewinne bezogen auf die Gesamtverwaltung ermöglicht werden.

Inhaltsverzeichnis

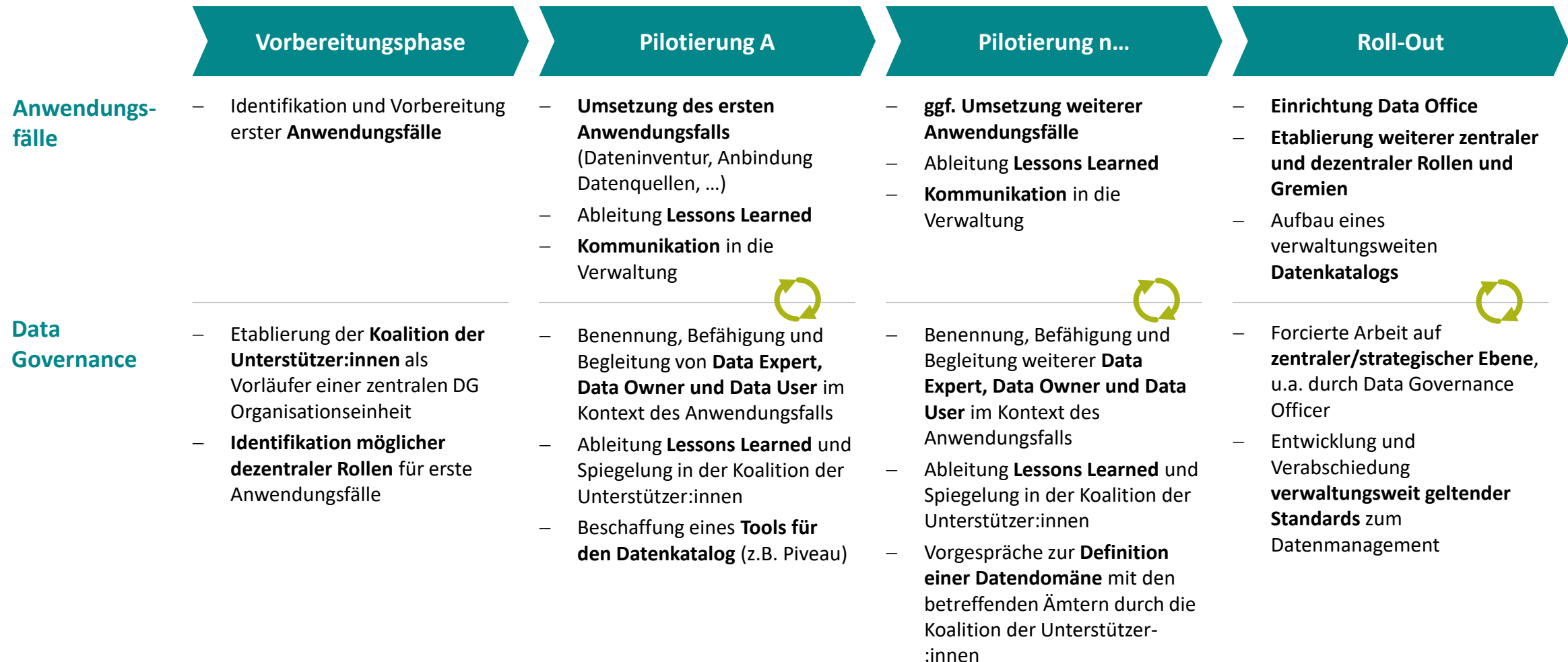
1. Executive Summary	4
2. Ziele & Mehrwerte: Warum braucht es eine Data Governance?	7
3. Hintergrund des Projekts	14
4. Strategische Ziele für den Aufbau einer Data Governance	20
5. Ein anwendungsfallbezogenes Rollenmodell für die Landeshauptstadt Mainz	24
6. Empfehlung zur Umsetzung der Data Governance	49

Für die Umsetzung einer Data Governance gelten die Faktoren eines erfolgreichen Veränderungsmanagements.

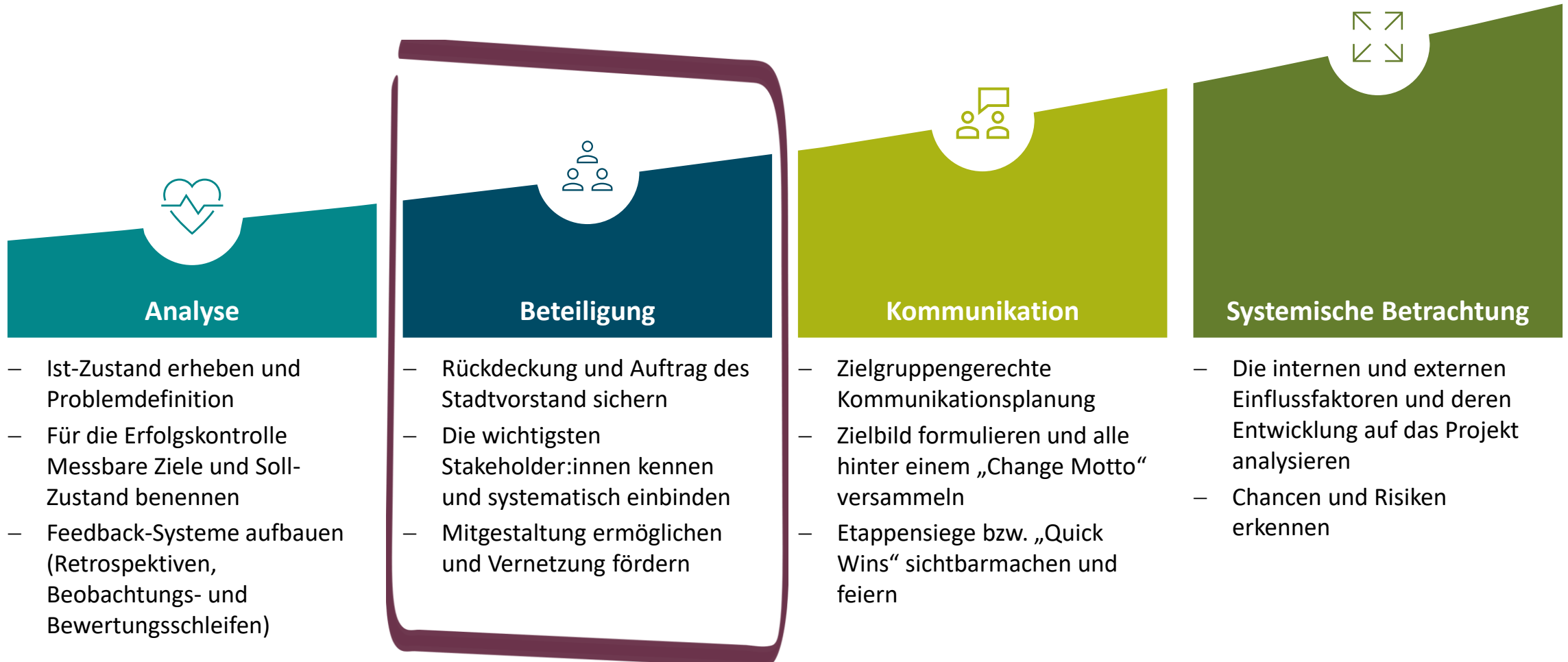


Der Aufbau der Data Governance sollte weiterhin anwendungsfallbasiert erfolgen.

Vorschlag zur Pilotierung Data Governance

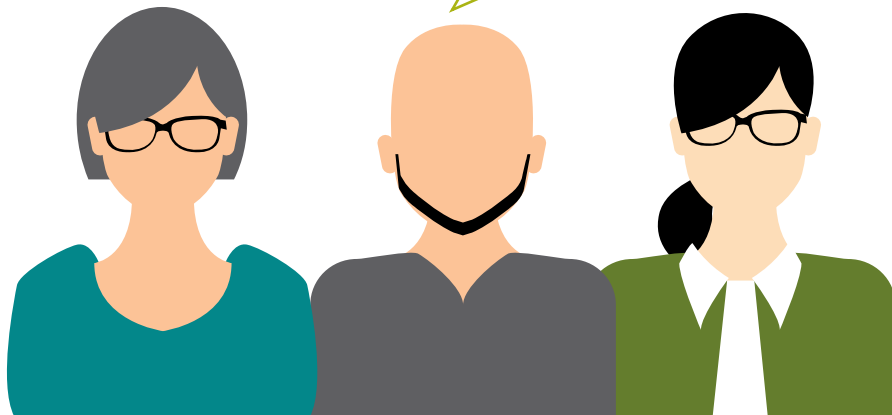


Für eine gute Beteiligung ist neben dem Auftrag durch den Stadtvorstand vor allem die Einbindung der wichtigsten Stakeholder:innen zentral.



Die zentralen Stakeholder können in der Pilotierungsphase in eine Koalition der Unterstützer:innen eingebunden werden.

Die Koalition der Unterstützer:innen ist als frühes Gremium zu verstehen, das die Aufgaben der operativen Runde in der Startphase übernimmt



Funktionen/Aufgaben

- Gremium auf Ebene der operativen Steuerung, das die Erfahrungen aus den ersten Anwendungsfällen auswertet, deren Umsetzung begleitet und auf dieser Grundlage gemeinsame Vorschläge für Regeln und Standards der Data Governance erarbeitet sowie deren operative Umsetzung unterstützt.

Zusammensetzung

- Die Koalition der unterstützenden Organisationseinheiten setzt sich aus interessierten und datenaffinen Personen verschiedener Ämter zusammen.
- Eine Vertretung jener Ämter, die intensiv mit Daten arbeiten bzw. ihre Daten häufig teilen, ist sinnvoll, da diese am direktesten und schnellsten von einer Data Governance profitieren.
- Eine Beteiligung der Ämter, aus denen die ersten Anwendungsfälle stammen, wäre wünschenswert, ist jedoch nicht zwingend notwendig.
- Die Beteiligten sollten motiviert sein, die Vorbereitung und Pilotierung der Data Governance noch vor dem offiziellen Auftrag des Stadtvorstands voranzutreiben.

Die folgenden Ämter sind wichtige Stakeholder im Hinblick auf ihre Funktionen in der Verwaltung, ihren Umgang mit Daten und ihre thematische Nähe zum bestehenden Anwendungsfall. Sie empfehlen sich deshalb für eine Koalition der Unterstützer:innen.

Ämter bzw. Eigenbetriebe mit planender und konzeptioneller Funktion	Ämter mit Bezug zu Gebäuden und Infrastruktur	Unterstützende und koordinierende Stellen	Querschnittsthemen und Synergien
<ul style="list-style-type: none"> – Amt 12 – Stadtforschung und nachhaltige Stadtentwicklung – Amt 60 – Bauamt – Amt 67 – Grün- und Umweltamt – Amt 61 – Stadtplanungsamt – Amt 80 – Wirtschaft und Liegenschaften – Gebäudewirtschaft Mainz (GWM) 	<ul style="list-style-type: none"> – Amt 37 – Feuerwehr – Amt 61 – Stadtplanungsamt 	<ul style="list-style-type: none"> – Amt 10 – Hauptamt – Kommunale Datenzentrale (KDZ) 	<ul style="list-style-type: none"> – Energiewende und Wärmeplanung: betrifft insbesondere Ämter 60, 61, 67, 80 und die Gebäudewirtschaft Mainz

Folgende Formate eignen sich für die Landeshauptstadt Mainz, um bei den Mitarbeitenden für das Thema Data Governance zu werben.

Beteiligungs- und Dialogformate (aktivierende Ebene)

1. Workshops oder Prozessaufnahmen

- Integration des Themas „Datenzentrierung“ bei der Analyse und Optimierung bestehender Prozesse
- Fördert niederschwellige Sensibilisierung durch Praxisbezug

2. Ideenwettbewerb

- Breiter Aufruf zur Einreichung von Ideen für weitere Anwendungsfälle bzw. datenbasierte Projekte in der Verwaltung

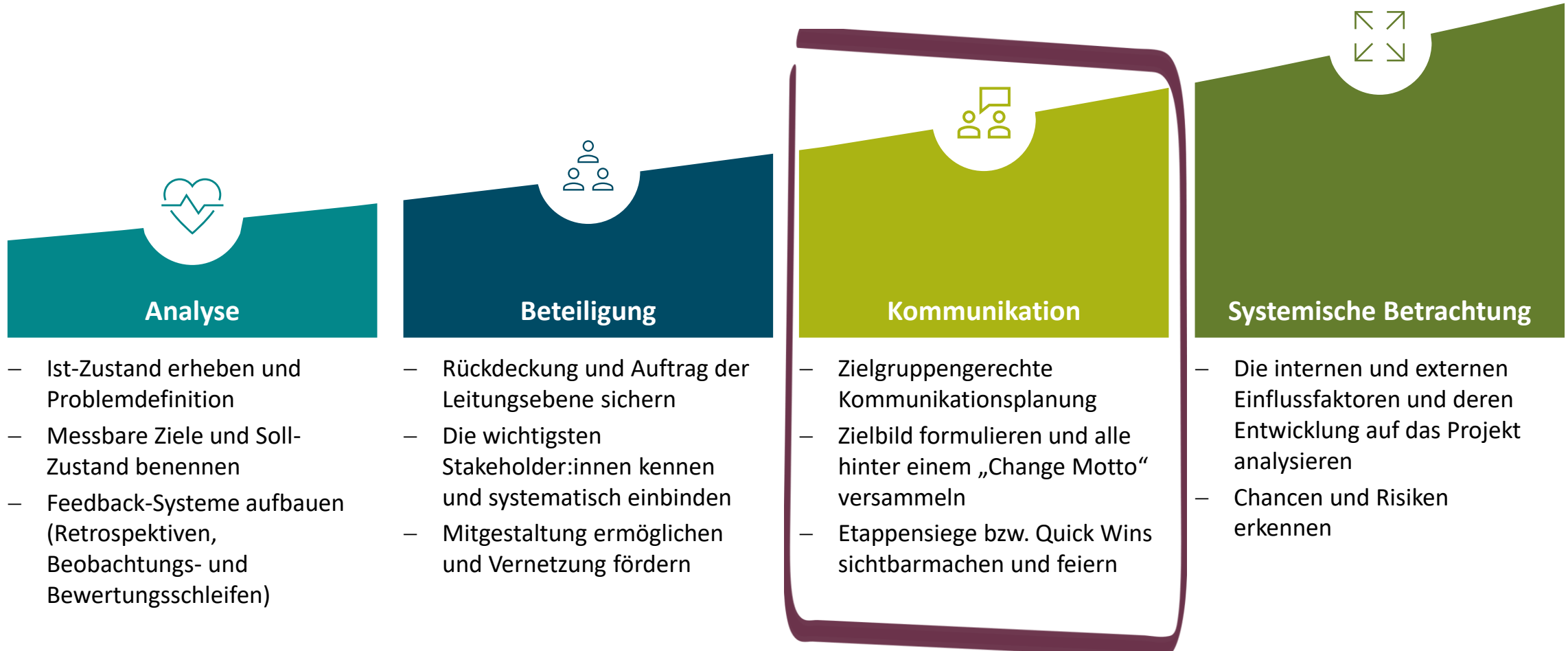
3. Proof of Concept (PoC) / Pilotprojekte

- Praktische Erprobung in weiteren konkreten Anwendungsfällen, die thematisch breit in der Verwaltung verortet sind
- Voraussetzung: durchgängiges Projektmanagement zur Dokumentation und Kommunikation der Ergebnisse
- Erfolge sichtbar machen in Workshops und verwaltungsweiten Veranstaltungen

4. Digitale Aktionstage (z. B. „Digital-Tag“)

- Vorstellung laufender Projekte und Anwendungen
- Live-Demonstrationen, Q&A, Austausch mit Fachpersonen

Die Kommunikation zum Aufbau einer Data Governance sollte zielgruppenorientiert und niederschwellig erfolgen.



Zur erfolgreichen Einführung der Data Governance ist eine gezielte und abgestufte Kommunikation auf verschiedenen Ebenen erforderlich.

Kommunikation und Sensibilisierung auf Leitungs- und Führungsebene

- 1. Amtsleitungs-, Abteilungs- und Sachgebietsleitungsrunden** nutzen, um über Ziele und Vorteile des Vorhabens aufzuklären. Dabei sollten insbesondere folgende Aspekte hervorgehoben werden:
 - Stärkung von Personal und Fachbereichen durch Effizienzgewinne
 - Einheitliche Vorgaben schaffen eine gemeinsame „Datensprache“
 - Abstimmungsprozesse werden vereinfacht
- 2. Schreiben des Oberbürgermeisters** an alle Ämter, das zur Umsetzung und Einbringung geeigneter Anwendungsfälle aufruft.
- 3. Schulungen und Informationsveranstaltungen:** Einführung in Grundlagen und Mehrwert von Data Governance (z. B. „Was ist Data Governance und warum ist das wichtig für uns?“).

Kommunikation und Sensibilisierung der Mitarbeitenden

- 1. Informationsveranstaltungen/ Workshops:** Austauschformate zur Erklärung der Ziele und Vorteile von Data Governance.
 - **Vorstellung kleinerer Anwendungsfälle** (z. B. Gebäudedatenbank), um praktische Mehrwerte greifbar zu machen.
 - **Einbindung zentraler Akteur:innen** wie **CDO**, **Oberbürgermeister** und **Digitalbeirat** in die interne Kommunikation, um Sichtbarkeit und Glaubwürdigkeit zu erhöhen.
- 2. Newsletter:** Regelmäßige Information über Fortschritte, Anwendungsfälle und konkrete Beispiele aus der Praxis.

Folgende Formate würden sich für die Landeshauptstadt Mainz eignen, um bei den Mitarbeitenden für das Thema Data Governance zu werben.

Zielgruppen-unspezifische Informations- und Kommunikationsformate (mit breite Reichweite)

1. Intranet-Rubrik „Data Governance“

- Zentrale Informationsplattform mit FAQ, Begriffserklärungen, Beispielen und Ansprechpartnern
- Integration von redaktionellen Beiträgen, Kurzvideos und Praxisbeispielen
- Optional: interaktives Wissens-Wiki für Mitarbeitende

2. Regelmäßige Publikationen in der Mitarbeitendenzeitschrift „innen-Stadt“

- Kurze Updates zu Projekten, Erfolgen, Anwendungsfällen
- Vorstellung von Mitarbeitenden oder Ämtern, die mit Daten erfolgreich arbeiten („Best Practice“)

3. Werbe- oder Erklärvideos

- Leicht verständlich, mit Fokus auf Nutzen und Erleichterungen im Arbeitsalltag

4. Personalversammlung

- Vorstellung des Themas durch Stadtspitze oder CDO
- Möglichkeit für offene Fragen aus der Belegschaft

Zusammengefasst empfiehlt die PD die folgende Schritte für die kommenden zwölf Monate, um die Data Governance aufzubauen und in der Verwaltung zu verankern.

Schaffung von Unterstützung

- Präsentation des Konzepts in einer Sitzung des Stadtvorstands
- Information in Amts-, Abteilungsleitungs- und Sachgebietsleistungsrunden
- Aufbau einer Koalition der Unterstützer:innen aus als relevant identifizierten Ämtern

Anwendungsfälle

- Sukzessives Befüllen des Datenkatalogs durch die beteiligten Ämter im Anwendungsfall Gebäudedatenbank
- Erprobung der operativen Rollen der Data Governance für den Anwendungsfall „Aufbau einer Gebäudedatenbank“
- Identifizierung eines weiteren Anwendungsfalls zur weiteren Erprobung der Rollen

Vorarbeit für die Schaffung von Strukturen

- Erhebung von Ressourcenbedarfen anhand des Anwendungsfalls
- Erhebung der vorhandenen Kompetenzen und Schulungsbedarfen auf Ebene der Sachbearbeitenden
- Beschaffung einer technischen Anwendung für den Datenkatalog (z.B. Piveau oder CKAN)

Kommunikation in die Gesamtverwaltung

- Regelmäßige Information im Intranet bzw. Newsletter der Verwaltung
- Vorstellung des Gesamtprojekts in der Personalversammlung

Beim Aufbau der Data Governance gilt es außerdem folgendes zu beachten.

*Im Sinne des Prinzips der inkrementellen Verbesserungen stellt das Data Governance-Modell in seiner aktuellen Form **eine erste ausgearbeitete Fassung** dar. Sie basiert auf bisherigen Erfahrungen und unterliegt den im Projekt gemeinsam getroffenen Annahmen. Für den weiteren Verlauf ist es entscheidend, schrittweise vorzugehen, Erfahrungen zu sammeln und die **Data Governance flexibel sowie iterativ anzupassen und zu verfeinern**. Dabei kann es auch erforderlich sein, **Rollen oder Gremien zu ergänzen oder neu auszurichten**. Auch werden **Prozesse und Interaktionen zwischen den Rollen im Lauf der Umsetzung genauer definiert** und an die Arbeitspraxis angepasst werden müssen.*

Es ist nicht möglich, die organisatorische Transformation zur datenorientierten Stadtverwaltung Mainz von heute an vollständig zu planen. Diese Tatsache anzuerkennen und aktiv zu berücksichtigen stellt eine wichtige kulturelle Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der Data Governance dar.

Kontakt



Dr. Eva Ottendörfer

Projektleitung

M +49 1725703707

Eva.Ottendoerfer@pd-g.de



Luis Weingarten

Senior Consultant

M +49 173 7279821

Luis.Weingarten@pd-g.de

PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH

Friedrichstraße 149, 10117 Berlin

T +49 30 25 76 79 - 0

F +49 30 25 76 79 - 199

info@pd-g.de

www.pd-g.de



Die vorgeschlagenen Rollen und Gremien sind an etablierte Frameworks angelehnt

Rollenbezeichnung im Konzept	Gängige Bezeichnung der Rollen
Datennutzende	Data User
Datenhalter: innen	Data Owner
Datenexpert:in	Data Expert
Domänenverantwortliche:r	Data Steward
Geschäftsstelle Daten	Data Office
Datenkoordinator:in	Data Governance Officer